

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	505/2014-4
-------------	------------

Stand	07.08.2014
-------	------------

Betreff Präventiver Jugendschutz an Karneval

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht des Präventiven Jugendschutzes zur Kenntnis und beschließt die Fortführung und Weiterentwicklung der Suchtpräventiven Maßnahmen an Karneval.

Sachverhalt

Wie schon in den Vorjahren wurden unter der Koordination des städtischen Jugendschutzes auch in dieser Session wieder konkrete Aktionen und Maßnahmen an den Karnevalstagen durchgeführt, an denen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit maßgeblich beteiligt waren. Das Konzept der Maßnahmen des Jugendschutzes wird dabei seit seiner Erstellung im Jahre 2008 mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter regelmäßiger Begleitung der Fachstelle Suchtprävention fortlaufend umfangreich evaluiert und weiterentwickelt. Die Ergebnisse dieser Evaluation sind grundsätzlich die Voraussetzung für eine Planung der Aktivitäten im kommenden Jahr.

Wesentliche Bausteine der suchtpreventiven Maßnahmen waren in 2014:

1. Information und Schulung für Multiplikatoren der Jugendarbeit zum Thema Suchtprävention und Deeskalation im Zusammenhang mit Alkoholkonsum und Alkoholmissbrauch
2. Aktion „Keine Kurzen für Kurze!“ – Verteilung von Flyern und Plakaten in Zusammenarbeit mit Polizei und Ordnungsamt an Gewerbetreibende, Karnevalsvereine und Eltern
3. Jugendarbeit im Straßenkarneval

In diesem Jahr fand mittlerweile zum sechsten Mal eine koordinierte Suchtpräventionsaktion der Kooperationsrunde Jugend unter Federführung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes der Stadt Bornheim statt.

Insgesamt 15 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie 8 ehrenamtliche Helfer waren an Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes im Straßenkarneval beteiligt. Vertreten waren in diesem Jahr neben Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Auszubildenden der Stadtverwaltung Bornheim der Bornheimer JugendTreff, die Bornheimer Streetworker, das Stadtteilbüro, Kulturraum Bornheim, die Kleinen Offenen Türen Der Turm/ Der Raum sowie Bornheim Mobil auf Seiten der Hauptamtler. Ehrenamtliches Engagement kam vom Stadtjugendring, dem Jugendparlament und von einzelnen Privatpersonen. Dabei wurden rund 320 Arbeitsstunden geleistet, von denen rund 55 Stunden auf ehrenamtliche Tä-

tigkeit entfielen. Durch eine ausführliche Schulung wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Einsatz vorbereitet.

Die Bollerwagenaktion war bei zwei Karnevalsziigen vor Ort, und zwar am 22.02. beim Kinderkarnevalszug Sechtem und an Weiberfastnacht beim Zug in Roisdorf. Neu dazu kam in diesem Jahr ein Pavillon als fester Stand im Karnevalstreiben in Waldorf am 01.03.

Wie schon in den Vorjahren gab es belegte Brötchen, Tee und Wasser für die Jugendlichen an den Bollerwagen und jetzt auch am Pavillon; der Jugendbus bot zusätzlich die Möglichkeit, Alkohol gegen Pizza einzutauschen. Jedes Team hatte Informationsmaterial zu Hilfesystemen und Kontaktmöglichkeiten dabei. Nach wie vor lag der Fokus der Aktion auf einer positiven Ansprache der Jugendliche, Schadensbegrenzung und Deeskalation.

Beim Kinderkarnevalszug in Sechtem, bei dem zwar wieder viele Jugendliche mit teilweise erheblichen Mengen mitgebrachten Alkohols anwesend waren, ist ein Trend zum friedlichen Feiern deutlich zu verzeichnen. Exzessiver Alkoholkonsum ist nicht mehr so häufig verzeichnen wie in den Vorjahren deutlich. Das Angebot der Jugendarbeit wurde freudig begrüßt und gern angenommen; sowohl an den Bollerwagen als auch am Jugendbus gab es ausschließlich positive Rückmeldungen auf die Aktion.

Im Gegensatz dazu war die Situation in Roisdorf deutlich problematischer, hier zeigte sich auch, dass die Bollerwagenaktion bei den Jugendlichen weniger bekannt war und somit auch mehr Aufklärungsarbeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet werden musste. Sehr günstig für die Aktion war in Roisdorf die Nutzung des Jugendzentrums „Der Turm“ als Einsatzzentrale.

In Waldorf war ein Pavillon zum ersten Mal im Einsatz und auch hier war der Einsatz angezeigt, da sehr viele Jugendliche auf engstem Raum deutlich alkoholisiert unterwegs waren.

Wie auch schon in den Vorjahren kam die Aktion insgesamt gut bei den Jugendlichen an. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als Kontaktpersonen in Anspruch genommen, Essen und Trinken nahmen die Jugendlichen stets gern, waren sich dabei auch des Sinnes der Aktion bewusst.

Ausblick Karneval 2015

1. Bollerwagen und Pavillon im Straßenkarneval

Trotz der offensichtlich verbesserten Situation ist aber der Alkoholkonsum besonders bei großen Ansammlungen von teilweise sehr jungen Jugendlichen bei verschiedenen Karnevalszügen in Bornheim noch immer besorgniserregend, so dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zwar als „Aufpasser“ dabei sind, aber eher als die Ordnungsbehörden eben nicht mit erhobenem Zeigefinger für Jugendliche da sind, nach wie vor sinnvolle Arbeit leisten und zumindest stellenweise die Situation etwas abmildern können.

Mittlerweile hat diese Aktion bei den Jugendlichen einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht und wird konkret nachgefragt. Jugendliche reagieren durchweg positiv auf die Anwesenheit der Jugendarbeit und nehmen die Angebote gern wahr. Immer wieder lässt sich in Gesprächen mit Jugendlichen die positive Wirkung auf die Selbsteinschätzung und Selbstkritik der Jugendlichen beobachten.

Bei gleichbleibenden personellen Ressourcen soll dieses Projekt auch im Karneval 2015 wieder stattfinden und zwar in Sechtem, Kardorf und Waldorf.

2. Bewusstseinsbildung bei Erwachsenen

In der Session 2015 wird ein deutlicher Schwerpunkt der suchtpreventiven Maßnahmen im Bereich der Bewusstseinsbildung der Erwachsenen im Kontext von Karnevalsveranstaltungen liegen, da diese maßgebliche Vorbilder für jugendliche Feierkultur und den Umgang mit Alkohol sind. Dazu soll in enger Zusammenarbeit mit den Karnevalsvereinen und den Bornheimer Tollitäten Aufklärungsarbeit auf Karnevalsveranstaltungen und einer Pressekonferenz geleistet werden.

3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Besonders effektiv können sucht- und gewaltpräventive Maßnahmen umgesetzt werden, wenn diese, wie schon in den Vorjahren, im Sinne einer einheitlichen Stellungnahme gegen Alkoholmissbrauch in enger Absprache mit den Ordnungsbehörden umgesetzt und flächendeckend öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden.

Die Jugendschützerin Frau Cimpean präsentiert in der Sitzung eine kurze Dokumentation des Einsatzes im Jahr 2014 und steht für Auskünfte zur Verfügung.